

Hochrisikopatienten appellieren an die Gesundheitsbehörden, ihre speziellen Bedürfnisse während der COVID-19-Pandemie ernstzunehmen

Mehrere Schweizer Patientengruppen und Einzelpersonen richten eine dringende Bitte an die Bundes- und kantonalen Behörden, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf immungeschwächte und andere vulnerable Patientinnen und Patienten anzugehen und schützende oder vorbeugende Massnahmen zur Abmilderung dieser Risiken zu empfehlen.

Immungeschwächte Patientinnen und Patienten haben ein erhöhtes Risiko

Die COVID-19-Pandemie hat das Leben auf der ganzen Welt auf den Kopf gestellt. Eine Patientengruppe wurde vernachlässigt – Menschen mit einem geschwächten Immunsystem z. B. aufgrund von Immunschwäche, Krebsbehandlungen, vor allem hämato-onkologische Patienten oder nach einer Transplantation – die einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, einen schwereren oder sogar tödlichen Verlauf einer COVID-19-Infektion zu haben als die restliche Bevölkerung. Diese Bedürfnisse bleiben bis heute ungedeckt, denn die Pandemie ist eindeutig noch nicht vorüber.

Ungefähr 2 % der Schweizer Bevölkerung gilt als immungeschwächt und hat ein höheres Risiko für eine ungenügende Antwort auf COVID-19-Impfstoffe, selbst zu Beginn der Pandemie. (1) Noch ist nicht klar, wie eine oder mehrere COVID-19-Infektionen und Post-COVID-Syndrome eine Immunantwort in der Zukunft beeinflussen könnten. Über 40 % der stationär aufgenommenen Patienten mit Durchbruchinfektionen nach einer Impfung sind immungeschwächt. Diese Personen mit Immunschwäche verbreiten das Virus tendenziell viel länger, und sie haben ein höheres Risiko, im Spital zu versterben als die Allgemeinbevölkerung. (1, 2) Es gibt bis heute keine Testverfahren, welche das erreichte Schutzniveau nach einer Impfung zuverlässig messen.

COVID-19 beeinträchtigt die Lebensqualität immungeschwächter Patientinnen und Patienten

Die aktuelle Politik zum Schutz der Bevölkerung vor COVID-19 richtet sich an die Allgemeinbevölkerung. Dieser Ansatz ermöglicht es den meisten Menschen, zu einem halbwegs normalen Leben zurückzukehren. Während die Bevölkerung lernt mit COVID-19 zu leben, bleiben die immungeschwächten Patientinnen und Patienten aussen vor. Weil sie keine optimale Immunantwort bilden, entwickeln sie eher eine schwere lebensbedrohende Erkrankung und leiden länger an der Infektion, die zu neu auftretenden Varianten führen kann. (3) Für sie ist kein Ende der Pandemie in Sicht.

Immungeschwächte Patienten müssen länger leiden und haben Angst vor dem anhaltenden Risiko einer möglichen Ansteckung mit COVID-19. (4, 5, 6) Seit über zwei Jahren mussten sich die Betroffenen von Freunden, Familie und der

Gesellschaft fernhalten. Die Auswirkungen wiegen immer noch schwer. Dazu zählen Kinder, die nicht in die Schule gehen oder sich mit anderen Kindern treffen konnten, mit Folgen auf ihre persönliche und emotionale Entwicklung. In einer globalen Erhebung zu Blutkrebspatienten gaben fast 90 % der Befragten an, dass ihre psychische Gesundheit unter der COVID-19-Pandemie gelitten habe. (7)

Immungeschwächte Personen, die beispielsweise Kundenkontakt haben oder in der Pflege tätig sind, haben vermehrt Angst am Arbeitsplatz, weil die meisten COVID-19-Vorschriften und -Beschränkungen wegfallen. (4, 5) Eine Umfrage unter Nierenpatienten zeigte, dass 54 % der Befragten besorgt waren bezüglich der Rückkehr an den Arbeitsplatz, aber das Gefühl hatten, keine andere Wahl zu haben. (4) In Folge der Aufhebung der Schutzmassnahmen in der Schweiz haben viele immungeschwächte Patientinnen und Patienten das Gefühl, keine Wahl zu haben und an ihren Arbeitsplatz zurückkehren zu müssen. Da es keinen Plan gibt, wie mit den Personen umzugehen ist, die weiterhin geschützt werden müssen, führt dies zu gesundheitlicher Ungleichheit und Diskriminierung.

Massnahmen zur Unterstützung von immungeschwächten Menschen

Die COVID-19-Pandemie hat das Gesundheitssystem in der Schweiz einem enormen Druck ausgesetzt. Es ist dringend, Massnahmen zu diskutieren, zu priorisieren und zu implementieren, um die immungeschwächten Patienten zu unterstützen. Diese Patienten müssen in die Gruppe für prioritäre Behandlung aufgenommen werden, zusammen mit denen, die als besonders gefährdet und vulnerabel für eine COVID-19-Infektion gelten. Strategien und Massnahmen für vulnerable Patienten beruhen auf spezialisierten Therapien wie z.B. antivirale Mittel nach der Infektion und monoklonale Antikörper (CmAbs) vor einer COVID-19-Infektion.

Es braucht eine grössere Sichtbarkeit der immungeschwächten Patienten und der gesundheitlichen Nachteile die sie erleiden. Es braucht gezielte Kommunikationsmassnahmen um die Öffentlichkeit für die speziellen Bedürfnisse zu sensibilisieren, die diese Personengruppe nach wie vor benötigt. Dazu zählt die Kommunikation spezifischer Informationen zu den Sicherheitsmassnahmen, die diese Gruppe weiterhin befolgen sollte. Darunter verstehen wir das Tragen von Masken in geschlossenen Räumen, Zugang zu kostenlosen COVID-19-Tests, Zugang zu zusätzlichen therapeutischen Optionen sowie Beratung und Unterstützung für die anhaltende Selbstisolation. Diese Schutzmassnahmen müssen aufrechterhalten werden, auch wenn die allgemeinen Vorschriften gelockert werden.

Die Arbeitgeber müssen weiterhin Verantwortung übernehmen für die Gesundheit und Sicherheit ihrer immungeschwächten Mitarbeitenden, wie z.B. geeignete Sicherheitsmassnahmen, um das Risiko einer Ansteckung mit dem Virus zu verringern. Diese Massnahmen sind absolut notwendig, um Personen mit einem geschwächten Immunsystem sowie auch ihren Familien die Rückkehr an den Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Es ist Zeit, das wir uns um die ungedeckten Bedürfnisse unserer immungeschwächten Mitmenschen kümmern. Wir bitten das Bundesamt für Gesundheit und die kantonalen Gesundheitsbehörden dringend etwas zu unternehmen, um die Betroffenen zu unterstützen und sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse erkannt und priorisiert werden.

Literaturhinweise

1. Oliver, S MD. Data and clinical considerations for additional doses in immunocompromised people. ACIP Meeting July 22, 2021. Available at: <https://www.cdc.gov/vaccines/acip/meetings/downloads/slides-2021-07/07-COVID-Oliver-508.pdf>
2. Shields A M et al. Outcomes following SARS-CoV-2 infection in patients with primary and secondary immunodeficiency in the UK. *Clinical and Experimental Immunology* 2022. Available at: <https://academic.oup.com/cei/advance-article/doi/10.1093/cei/uxac008/6515671>
3. E Khatamzas, A Rehn, M Muenchhoff, J Hellmuth et al. Emergence of multiple SARS-CoV-2 mutations in an immunocompromised host, 2021. Available at: <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.01.10.20248871v1>
4. Kidney Care UK, Lifting lockdown - the impact of COVID-19 for kidney patients as the pandemic eases, 2021, available at: https://www.kidneycareuk.org/documents/554/Kidney_Care_UK_patient_survey_report_March_2021.pdf
5. Renaloo. Hope, fragility, worries: the experience of the Covid epidemic by 2300 patients with kidney failure, dialysis and transplants. 2022. Available at: <https://renaloo.com/espoir-fragilite-inquietudes-resultats-de-notre-enquete-sur-le-vecu-de-lepidemie-covid-par-2300-patients-insuffisants-renaux-dialyses-et-greffes/>
6. COPAC. 62% of patients with inflammatory rheumatic diseases face major problems during the pandemic. 2020. Available at: <https://www.copac.ro/62-dintre-pacientii-cu-boli-reumatismale-inflamatorii-se-confrunta-cu-mari-probleme-pe-perioada-pandemiei/>
7. Blood Cancer UK. The impact of Covid-19 on people with blood cancer. 2021, available at: https://media.bloodcancer.org.uk/documents/Blood_Cancer_UKs_Covid-19-Survey-Report-February-2021.pdf

Unterstützende Organisationen

**lymphome.ch Patientennetz
Schweiz**



**HOPOS Umbrella Organization
Hemato-Oncological Patient
Organizations Switzerland**



Hämato-Onkologische Patientenorganisationen Schweiz
Organisations des patients hématolo-oncologiques Suisse
Organizzazioni dei pazienti emato-oncologici Svizzera

Long Covid Schweiz



Positivrat Schweiz

